die darmstädter studentenzeitung

herausgegeben vom allgemeinen studentenausschuß • technische hochschule darmstadt

HANDLUNG SREISENDER IN HOCHSCHULPOLITIK

Dr. Azzola oder Wie man einen Saalschutz organisiert

Wenn sonst niemand etwas zu sagen hätte, dann würde er gerne noch etwas sagen, meinte Dr. Azzola, zu Gast beim Rat der Nichthabilitierten, und da naturgemäß irgendwann niemand etwas zu sagen weiß, konnte er seinen Plan enthüllen: "Die Beratungen des Godesberg-Ausschusses sind, wie wir alle wissen, soweit gediehen, daß konkrete Reformvorschläge vorliegen. Am kommenden Montag soll der Senat über diese Vorlagen beraten. Wie wir alle ebenfalls wissen, sind die zwei vorangegangenen Senatssitzungen ausgefallen - weil eine kleine Minderheit von Studenten sich das Recht herausnahm, diese Sitzungen durch Hineingehen zu Stören..."

~~Das waren seltsame Töne aus dem Munde eines Mannes, der sich, wenn die Umstände es erlauben, gerne zu dieser Minderheit~~
~~beziehen~~

Das waren seltsame Töne aus dem Munde eines Mannes, der sich, wenn die Umstände es erlauben, gerne zu dieser Minderheit ^{von} ~~beziehen~~ Störern bekennt. Und seltsam war auch seine Wertschätzung des Godesberg-Ausschusses, die im folgenden zum Ausdruck kam (Zwei Tage zuvor hatte er noch erklärt, er würde am liebsten aus dem Ausschuß austreten):

Die Reformvorschläge des Godesberg-Ausschusses seien so bedeutsam für die weitere Entwicklung an der TH, daß die Senatssitzung, in der diese Vorschläge auf dem Tisch lägen, unter allen Umständen stattfinden

die darmstädter studentenzeitung

herausgegeben vom allgemeinen studentenausschuß · technische hochschule darmstadt

müßten. Die assistentischen Godesberg-Mitglieder mit Ausnahme des kranken Assistenten Wagner forderten deshalb die Ratsmitglieder auf, zusammen mit Kollegen und Studenten am Montag vor dem Sitzungssaal zu erscheinen und ein go-in zu verhindern.

Der Rat ließ sich bereden. Sätze wie "Woher nehmen diese paar Leute sich das Recht, 6000 Studenten ihre Meinung aufzuzwingen" und "Es sind immer dieselben zehn, zwölf Leute" wurden laut, und Axel Azzola, Alter Herr, SDS-Mitglied, Leutnant und Revolutionär, fand nichts dabei. Man möge rechtzeitig vor Sitzungsbeginn erscheinen, um die Saaltür abzusichern, mit passiver Gewalt natürlich. Und wie sollten die Professoren hineinkommen, ohne daß die radikalen Studenten nachstießen? "Nun, ich würde sagen, wir haben im Sommer vor dem Großen Senat bewiesen, wie man dies durch Bilden einer Schleuse verhindern kann..."

So kam es, daß am Montag, dem 13. Januar, sich etwa 150 Studenten und Assisten vor dem Senatssaal einfanden und es den Radikalen einmal zeigten. Die Vorgänge dort sind hinreichend bekannt. Wer sich den ganzen Nachmittag nicht blicken ließ, war der wortgewaltige Azzola. Der Zufall wollte es, daß ihn Verpflichtungen anderweitig in Anspruch nahmen. *)

Dafür war er abkömmlich, als sich dienstags die Nichthabilitierten wieder trafen und leicht verkatert die Vorgänge des Vorabends

die darmstädter studentenzeitung

herausgegeben vom allgemeinen studentenausschuß • technische hochschule darmstadt

besprochen. Hatte gleich den Entwurf einer Presseerklärung zu den Vorfällen mitgebracht. Hatte schon einen Brief an den Prorektor geschrieben, worin er seine ~~xxx~~ ~~bei~~ Mitarbeit im Godesberg-Ausschuß ~~xxxxx~~ aufkündigte. Hatte im übrigen schon freitags geahnt, befürchtet, daß die Aktion vor dem Senat ein Fehlschlag sein würde.

"Und das haben Sie uns bis Montag nicht mitteilen können?" fragte einer der Nichthabilitierten.

*) Der Zufall spielt in seinem Wechselreichen Leben eine große Rolle. Bei den Beratungen des Godesberg-Ausschusses beispielsweise legte er, der sich im privaten Gespräch selbstverständlich für die studentische Forderung nach Öffentlichkeit starkmacht, einen Antrag vor, die Öffentlichkeit dieses Gremiums nicht herzustellen. ~~Faktikxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~ Als es galt, für oder gegen diesen Antrag zu stimmen, fehlte er freilich. Eine Laune der Natur zwang ihn, just in diesem prekären Augenblick austreten zu gehen.